Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 20

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SIA-Informationen

Weiterbildungsbedürfnisse der jungen SIA-Mitglieder

Resultate einer Umfrage unter den Mitgliedern des SIA Zürich

Im Dezember 1995 hat die im letzten Jahr gegründete Gruppe *Junge, SIA Zürich,* eine Umfrage unter den Sektionsmitgliedern durchgeführt. Ziel war es, die Bedürfnisse unserer jungen SIA-Mitglieder bezüglich Weiterbildungs- und Veranstaltungsbedarf kennenzulernen. Die Resultate sind beeindruckend und verdienen es, hier kurz zusammengefasst zu werden.

Rund 270 Mitglieder haben den Fragebogen an uns zurückgeschickt. Davon sind rund 110 zwischen 30 und 40 Jahre alt. Das älteste junggebliebene Sektionsmitglied ist 81 Jahre alt. An der Umfrage beteiligten sich 9% Frauen. Die Berufsbereiche der an der Umfrage Beteiligten widerspiegeln die Mitgliederstruktur des SIA sehr gut: Der grösste Teil der Teilnehmenden sind Architekten oder Bauingenieure. Weitere vertretene Fachrichtungen sind Elektroingenieure, Informatiker, Forstingenieure und Kultur- und Umweltingenieure.

Auf die Frage, welche *berufsbezogene Weiterbildungsthemen* sie am meisten interessieren, antworteten sehr viele, dass betriebswirtschaftliche Themen und Weiterbildung im Bereich Unternehmensgründung sie am ehesten ansprechen. Insbesondere die Altersgruppe der 20- bis 40jährigen ist stark an Themen interessiert, die den Bereich Unternehmensführung, Akquisition und Sitzungsführung betreffen. Es sind also nicht spezifisch fachbezogene Weiterbildungen gefragt, sondern Ausbildungsmöglichkeiten, die den Jungen weiterhelfen, ihre Fähigkeiten im Markt zu verkaufen. In die gleiche Richtung weist das Bedürfnis, mehr über rechtliche Aspekte im Berufsleben und insbesondere über das Vertragswesen zu erfahren.

Ein immer wiederkehrender Appell der jungen Mitglieder betrifft den Preis von Weiterbildungsveranstaltungen. Gefragt sind günstige und zahlbare Weiterbildungskurse und -seminare. Bei den meisten Teilnehmenden war klar die Meinung zu spüren, das heutige Angebot sei viel zu teuer. Der SIA solle seinen Mitgliedern billigere Möglichkeiten bieten.

Die Antworten auf die Frage, welche *nicht berufsbezogenen Themenkreise* der SIA in seinen Veranstaltungen aufnehmen soll, zeigen ein eindrückliches Bild. Die meisten Teilnehmenden interessieren sich für politisch und gesellschaftlich aktuelle Fragestellungen und für Themen im Zusammenhang mit dem Image des Architekten und des Ingenieurs in unserer Gesellschaft. Aus den Antworten ist eine gewisse Verunsicherung zu spüren, wie es mit unserem Berufsstand in der Schweiz und im europäischen Raum weitergeht. Meinungen von SIA-Kollegen über die Perspektiven für die schweizerische Bauwirtschaft, über die Bedeutung der Europafragen und über die Realitäten im Berufsleben sind gefragt.

Dies zeigt, dass der SIA vermehrt gesellschaftlich aktuelle Fragestellungen aufnehmen und diskutieren sollte. Sehr oft wurden Umweltthemen und Ansätze einer nachhaltigen Wirtschaft oder Themen zur Europafrage genannt. Es werden Möglichkeiten für eine Diskussionsplattform erwartet, von denen dann auch Nicht-Ingenieure Kenntnis nehmen und womit das Image des Ingenieurs in der Gesellschaft aktiv beeinflusst werden kann.

Das Resultat der Umfrage geht nicht nur die Gruppe Junge, SIA Zürich, an. Es richtet sich auch an alle anderen Sektionen, Fachgruppen und auch an die SIA-eigene Weiterbildungsstätte FORM. Genauere Informationen über die Umfrage sind bei *Caroline von Schulthess,* Mitglied des Vorstandes SIA Zürich, erhältlich. Weitere Anregungen werden ebenfalls gern entgegengenommen.

Die Gruppe der Jungen, SIA Zürich, hat aus der Fülle von Themenwünschen und konkreten Ideen eine Liste zusammengestellt, die für die Organisation der weiteren Veranstaltungen dienen wird. Wir werden bemüht sein, möglichst breit auf die vielen Anregungen einzugehen. Damit hat die Umfrage uns in überschwenglicher Fülle aufgezeigt, wo Bedarf herrscht.

Die erste konkrete Umsetzung aus den Umfrageresultaten ist die *erste Veranstaltung der Jungen, SIA Zürich.* Sie findet am 29. Mai 1996 um 18 Uhr im Bürohaus von Ernst Basler und Partner AG statt (Zollikerstrasse 65, 8702 Zollikon). Es wird eine offene Diskussion zum Thema «Neue Organisationsformen in der Bauplanung - ein Gedankenaustausch» geführt. Die Gesprächsleitung haben *Peter Wiedemann* (Mitglied des CC), und *Doris Häuschen* (Vertreterin der Jungen, SIA Zürich). (Tel. Anmeldung über die Geschäftsstelle der SIA-Sektion, Tel.: 01/383 96 00.)

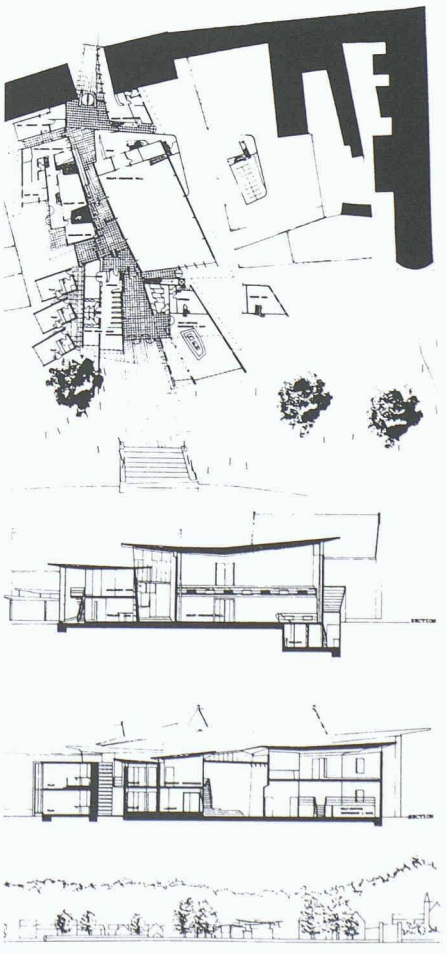
Die Jungen, SIA Zürich, möchten allen herzlich danken, die sich die Zeit genommen haben, den zweiseitigen Fragebogen auszufüllen. Wir freuen uns, den Gutschein für das Abendessen für zwei Personen an *Daniel Bürchler,* Bauingenieur, übergeben zu können. Er hat die versprochene Verlosung gewonnen.

Caroline von Schulthess-Fritsch, Gruppe Junge, SIA Zürich

Dank aus Glasgow an den SIA

Austausch Schottland-Schweiz

Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Berufsverein die Seminarwoche von ausländischen Studenten unterstützt. Um so mehr gilt dem SIA der Dank für seine spontane Unterstützung der Seminarwoche «In the wake of Corb» (Auf den Spuren von Le Corbusier) der Mackintosh School of Architecture aus Glasgow. 60 Architekturstudenten des dritten Jahreskurses besuchten Bauplätze in Ronchamp, La Chaux-de-Fonds, Genf, Vevey, Lausanne, Freiburg, Bern, Basel und Zürich. In Ergänzung zum erwähnten Thema kamen auch Bauten der jüngsten Schweizer



Rathaus Dunkeld, Perthshire, Grundriss und Schnitt, Semesterarbeit Anne Christensen.

Studenten des dritten Jahreskurses der Mackintosh School of Architecture, Glasgow, Tanz auf dem Dach in winterlichem Schneetreiben, Maison de l'homme (Le Corbusier, 1965).

Architekturszene zur Diskussion. Ganz besonders gedankt sei all jenen SIA-Mitgliedern, die die Studenten durch interessante Bauplätze führten. Wozu die quirligen Schotten fähig sind, haben sie bewiesen bei ihren Präsentationen im Architekturforum Zürich sowie im Rahmen einer SIA-Veranstaltung in Bern.

Während der SIA-Fachreise nach Belfast, Glasgow und Liverpool ergab sich die Gelegenheit zu einem Schnupper-Rundgang durch Semesterarbeiten der Mackintosh School of Architecture. Entwurfsdozent Ken Macrae erläuterte in knappen Worten die Problemstellungen, u.a. Bahnhof Central Station Glasgow (Klärung der räumlichen Situation, Zirkulation, Information), Rathaus, Dunkeld (Neubau der Gemeinschaftseinrichtungen in historischer Bausubstanz), Musikschule in Dublin, Schlossruine Falkland Palace (Neunutzung und Erschliessung historischer Bausubstanz).

Kürzlich erhielt die Mackintosh School of Architecture die Auszeichnung «Best School of Britain», und sie gehört in der Tat zu den besseren Schulen Britanniens. Der Lehrplan umfasst fünf Jahre mit einem Jahr Praktikum nach Abschluss des dritten Jahreskurses. Zurzeit absolviert ein Student dieser Schule sein Praktikum im Architekturbüro Peter & Trix Weber Architekten in Wald, Zürich. An einem Austausch mit der Schweiz ist die Mackintosh School of Architecture besonders interessiert wegen der soliden Ausbildung und der geokulturellen Lage zwischen den «Blöcken». Eine Mitarbeit in einem Schweizer Architekturbüro setzt die Studenten mehreren kulturellen Einflüssen aus, ohne dass dabei eine Richtung stark dominiert - eine ganz britische Tradition von «balance of power», der Politik des Gleichgewichtes.

Interessenten, die für vier bis sechs Monate einen Praktikanten der Mackintosh School of Architecture in Glasgow beschäftigen möchten, können sich melden bei Dominic Marti, Tel. 031/951 12 66, Fax 031/921 99 93.

Dominic Marti

Hochbaukonstruktionen auf dem ökologischen Prüfstand

Neue SIA-Dokumentation D 0123

Pro Jahr werden im Hochbau in der Schweiz rund 20 Millionen Tonnen Material verwendet. Damit sind die Architekten und Bauplaner für einen bedeutenden Teil der Stoffflüsse in der Schweiz verantwortlich. Mit der neuen SIA-Dokumentation D 0123 «Hochbaukonstruktionen nach ökologischen Gesichtspunkten» steht nun ein Mittel zur Verfügung, um bei diesen Materialentscheiden auf gesicherter Grundlage auch den Aspekt der Ökologie zu berücksichtigen. Dies war bisher nur in ungenügendem Masse möglich, weil sich die verfügbaren Produktinformationen praktisch ausschliesslich auf den einzelnen Baustoff bezogen und nicht auf die Verbindung der Baustoffe, nämlich die Konstruktion.

In der vom Zürcher Ingenieurbüro Intep AG und Peter Steiger verfassten Dokumentation werden über 60 Hochbaukonstruktionen verglichen, die für die heute tatsächlich verbauten Materialien repräsentativ sind. Als Grundlage für die Beurteilung diente die vom Institut für Energietechnik der ETH Zürich erarbeitete Datenbank «Ökoinventare für Energiesysteme». Diese wurde mit den Angaben zu Baustoffen von Herstellern, Verbänden, der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt EMPA sowie aus der Fachliteratur ergänzt. Im Zentrum des quantitativen Teils der Bewertung stehen die Emissionen, die bei der Herstellung einer Konstruktion anfallen. Konkret wurden der Treibhauseffekt und die Versäuerung berücksichtigt. Methodisch funktioniert dies so, dass die verschiedenen Gase aus den Herstellungsprozessen entsprechend ihren Beiträgen in Kohlendioxyd (kg CO_2 eq) bzw. Schwefeldioxyd (kg SO_2 eq) umgerechnet werden. Es zeigte sich dabei, dass das Gesamtergebnis nicht nur vom gewählten Material, sondern vor allem von der Masse einer Konstruktion abhängt. Eine aus einem schweren monolithischen Block bestehende Konstruktion ist ökologisch ungünstig, wenn das Material in der Herstellung energieintensiv ist. Es kann deshalb ökologisch viel gespart werden, wenn die Masse reduziert und beispielsweise die Wärmedämmung separat gelöst wird.

Umfassende Information statt simplifizierendes Öko-Label

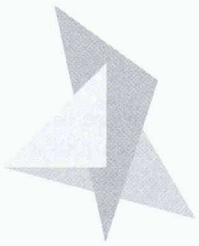
Die Dokumentation liefert umfassende Informationen über möglichst alle ökologischen Eigenschaften einer Konstruktion. Neben dem Herstellungsprozess werden deshalb auch die Verarbeitung auf der Baustelle, die Schadstoffemissionen während der Nutzung, der Aufwand für Unterhalt, Renovation und Sanierung sowie schliesslich der Rückbau und die Entsorgung mit in die Beurteilung aufgenommen. In Ergänzung zur SIA-Empfehlung 380/1 «Energie im Hochbau», die sich auf die Optimierung des Energiehaushaltes während der Nutzung konzentriert, deckt die SIA-Systematik damit heute sämtliche Lebensphasen von der Herstellung einer Konstruktion über den Betrieb bis zur Entsorgung ab. In einem standardisierten Kommentar werden die wichtigsten Eigenschaften jeder Konstruktion zusammengefasst und beurteilt; dazu kommen Hinweise auf Punkte, die beim Einsatz auf der Baustelle besonders beachtet werden sollten. Bewusst verzichtet wird dagegen auf eine zu stark vereinfachende Öko-Zahl oder ein Gütesiegel.

Hersteller sollen Methodik von SIA D 0123 übernehmen

Die Dokumentation ist ein Schritt auf dem Weg zur selbstverständlichen und

umfassenden Integration der Ökologie in die Bauplanung. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Hersteller im stark segmentierten Baustoffmarkt die Methodik dieses Arbeitsinstrumentes übernehmen und dieses zu einem Standard wird. Das Handbuch ist deshalb transparent gestaltet und umfasst alle verwendeten Grundlagendaten sowie die Methoden und die Bewertungskritierien. Fachleute können somit auch neuentwickelte oder noch nicht erfasste Konstruktionen nach denselben Grundsätzen prüfen und optimieren. Dies führt zu einer echten und praktikablen Vergleichbarkeit der Herstellerangaben und bewirkt, dass künftig bei der Wahl von Konstruktionen auch die Umweltwirkungen als ein Element in die Evaluationen miteinbezogen werden.

Bezugsquelle
SIA-Dokumentation D 0123 «Hochbaukonstruktionen nach ökologischen Gesichtspunkten»: SIA-Generalsekretariat, Normen- und Drucksachenverkauf, Postfach, 8039 Zürich (Tel. 01/283 15 60, Fax 01/201 63 35). Preis Fr. 82.- (Fr. 57.40 für Mitglieder des SIA).



SIA-Tage 96
29. – 31. August 1996
Kongresshaus Zürich

Highlights für Architekten

- Bauen ist Kommunikation mit Thomas Held, Kultur- und Kongresshaus, Luzern
- Über das Bauen in der Zukunft mit Benedikt Loderer, Chefredaktor Hochparterre
- Bauerneuerung und die Rolle eines Bauherren-Beraters, SVIT
- Die Zukunft der Vergangenheit mit Urs Hettich, Kantonsbaumeister, Bern
- Unternehmen und gestalten mit Rolf Fehlbaum, Vitra, Birsfelden
- City of Bits mit Bill Mitchell, Dean of MIT, Cambridge USA
- Neue Realitäten, der virtuelle Raum lockt, mit Gerhart Schmitt, ETH Zürich

Detailprogramm und weitere Auskünfte
Matthias Arioli, Sekretariat SIA-Tage 96, Selnaustrasse 16, 8039 Zürich, Telefon 01/283 15 33, Fax 01/201 63 35.

Weiterbildung

NDS Siedlungswasserwirtschaft und Gewässerschutz

Beginn: 14.10.1996, ETH Zürich

Die aktuellen Fragestellungen im Bereich Siedlungswasserwirtschaft und Gewässerschutz bedürfen einer zeitgemässen Bearbeitung. Die komplexen Zusammenhänge zwischen den von Menschen verursachten Emissionen, technischen Anlagen und Veränderungen in der Umwelt müssen stärker berücksichtigt werden. Dies trifft auch auf die angrenzenden Problemkreise Bodenschutz, Abfallbeseitigung und Umweltberatung zu. Mit dem Nachdiplomstudium «Siedlungswasserwirtschaft und Gewässerschutz» an der ETH Zürich soll Ingenieuren/-innen und Naturwissenschaftern/-innen die Möglichkeit geboten werden, ihre Ausbildung komplementär zu ergänzen und sich in fachspezifischen Fragestellungen weiterzubilden.

Dieser Nachdiplomstudiengang wird als einjähriges Vollzeitstudium von der Abteilung für Bauingenieurwesen der ETH Zürich in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG) Dübendorf angeboten. Die Teilnehmer/-innen sollten über ein Diplom der ETH oder einer anderen anerkannten Hochschule in einer Ingenieur- oder Naturwissenschaftsdisziplin verfügen. Anmeldeschluss: 31. Mai.

Auskünfte und Unterlagen:
IHW Professur für Siedlungswasserwirtschaft, Sekretariat Katrin Schleiss, HIL G 32.1, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich, Telefon 01/633 30 65 (Di-Do).

Tagungen

Konstruktiver Ingenieurbau: Wirtschaftlichkeit, Umwelt, Energie

16. - 20. 6. 1996, Kopenhagen

Statisch-konstruktiv tätige Ingenieure müssen heute - weit mehr als früher - die wachsenden Ansprüche der Gesellschaft an Umweltverträglichkeit und Ästhetik ihrer Werke beachten. Es genügt nicht mehr, die Leistungsfähigkeit der Entwurfs- und Berechnungsmethoden oder die Effizienz der Bauverfahren weiter zu optimieren. die Werke sind vielmehr als Teil der geforderten nachhaltigen Entwicklung unserer Umwelt zu betrachten. Es schien deshalb angebracht, dem 15. Kongress der Int. Vereinigung für Brückenbau und Hochbau (IVBH) den Titel «Konstruktiver Ingenieurbau im Fokus von Wirtschaftlichkeit, Umwelt udn Energie» voranzustellen.

Im Jahre 1996 wird der grösste Teil der den Grossen Belt überquerenden Strassen- und Bahnverbindung erstellt sein. Was noch nicht fertig ist, befindet sich dann in einer sehr interessanten Bauphase. Die Verbindung über den Öresund zwischen Dänemark und Schweden wird ebenfalls im Bau sein. Damit stehen aussergewöhnliche Bauwerke in Reichweite von Tages- oder gar Halbtagesausflügen.

Anmeldung:
IVBH-Sekretariat, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich, Tel. 01/633 26 47, Fax 01/371 21 31.

Wärmekraftkopplung

22.5.1996, Zürich-Flughafen

In der Schweiz sind bereits über 600 Wärmekraftkopplungsanlagen in Betrieb, die dezentral nicht nur heizen, sondern gleichzeitig auch preisgünstigen Strom erzeugen und manchmal zugleich als Notstromanlage funktionieren. Bis zum Jahr 2005 könnten ohne weiteres 9% des Stromes in der Schweiz aus WKK-Anlagen stammen. Das entspräche einer Leistung von 1000 MW. Deshalb steht die WKK-Tagung vom 22. Mai 1996, die der WKK-Fachverband und der Verband der Schweizerischen Gasindustrie gemeinsam veranstalten, unter dem Motto «Das bessere Gigawatt!»

Diese WKK-Tagung ist anwenderorientiert. Wirtschaftlichkeit und Ökologie einer Wärmekraftkopplungsanlage werden ebenso besprochen wie Finanzierungsfragen. Sechs Kurzreferate behandeln Erfahrungen von WKK-Betreibern mit ihren Anlagen. Eine Ausstellung ergänzt die Vortragstagung, an der jeder Teilnehmer auch den neuen WKK-Marktführer erhält.

Programme:
WKK-Fachverband, Liestal, Tel. 061/922 03 87, Fax 061/921 99 25, oder VSG, Zürich, Tel. 01/288 31 31, Fax 01/202 18 34.

Ausstellungen

Giuseppe Terragni

11th May - 16th August 1996, Triennale di Milano, Galleria, Palazzo del Arte, viale Alemagna 6, Milano

The Triennale of Milano and the Centro Studi Giuseppe Terragni (Study Centre) in Como present the first important monographic exhibition on the Rationalist architect *Giuseppe Terragni* (1904-1943). This exhibition is the result of a long research carried out over the last few years on the original documents kept in the archives of the Centre, al well as with other public and private bodies. Its aim is to provide new directions for analysis and make it possible to achieve direct knowledge of Giuseppe Terragni's work, by means of original sketches, drawings, models, photographs and documents.

The selected material, accompanied by a carefully studied historical and critical analysis, provides an exhaustive overview of Terragni's work, as well as his cultural milieu and his way of working and understanding architecture. (Information: Tel. 0039/2/724 34 241)